

6.4. – 29.5.2022, Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster, Kunsthalle Münster

Rabia Caliskan (geb. 1995 in Herdecke) studiert seit 2017 in der Klasse von Aernout Mik. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Schreiben. Daraus entstanden u.a. Texte für Videoarbeiten, Soundinstallationen und Buchformate. Als Mitglied des *Kollektiv des guten Willens* schrieb sie am Drehbuch für den Film *Seascape* mit (erscheint 2023). Ihre Arbeit *Wenn es wehtut, ist man wach* lädt zum Lesen, Verweilen und Zuhören ein. Zwei Exemplare des gleichnamigen Buches liegen bei einem Fenster. Die darin erzählenden Figuren bebildern das Erinnern und Träumen. Zufällige Begegnungen, Beziehungen zwischen Menschen und Körpern sowie soziale Ungleichheit werden dabei beleuchtet.

Katrin Fischer (geb. 1995 in Troisdorf) studiert seit 2017 bei Mariana Castillo Deball. Ihre Arbeiten changieren zwischen unterschiedlichen Medien, wobei der Rückbezug auf die Keramik eine Konstante bildet. Während eines praktischen und von der Haptik des Materials bestimmten Findungsprozesses entwickelt sie sukzessive eine Arbeit, wobei Objekt und Konzept oftmals im experimentellen Umgang mit den verschiedenen Materialien simultan entstehen. Für die Betrachtung der Arbeiten spielt Offenheit eine existenzielle Rolle: Ohne große Erklärungen soll möglichst jeder und jede Betrachtende etwas mit ihnen assoziieren können. Katrin Fischers Arbeiten wurden u.a. in Ausstellungen im Düsseldorfer Landtag, im Kunstmuseum Gelsenkirchen und in der Facultad de Arquitectura, Arte y Diseño in Santiago in Chile gezeigt.

Theresa Heitfeld (geb. 1995 in Köln) ist Meisterschülerin von Cornelius Völker und arbeitet mit transparentem Gewebe, das sie auf Holzrahmen aufspannt, um einen durchlässigen Lichtkörper zu schaffen, auf dem sie Lasurschichten aufträgt. Dabei werden die Grundparameter der Malerei – Farbe, Stoff, Rahmen, Licht und Raum – sichtbar und greifbar gemacht. Dem gegenüber steht die Unschärfe nebulöser Farbübergänge in Heitfelds Malereien. Durch das Fehlen eines erkennbaren Endes kann der Blick von der Farbe über das Weiß des Stoffes hindurch an die Wand und wieder zurück wandern.

Vivienne Ibach (geb. 1995 in Köln) befasst sich in ihren zeichnerischen und installativen Arbeiten mit Körperlichkeit und organischen Formen. Die Arbeit *Gelenks* besteht aus weißen Gipsabformungen von Körperteilen, die Gelenke umschließen. Durch die Reduktion auf einzelne Körperabschnitte entsteht ein Spektrum aus deutlich erkennbaren bis abstrahiert-unkenntlichen Formen. Beweglichkeit wird statisch und der menschliche Körper changiert zwischen realistischer Abbildung und Abstraktion. Auch in ihren zeichnerischen Arbeiten steht die Auseinandersetzung mit Körper, Licht und Raum im Vordergrund.

Anna Ko (geb. 1992 in Busan) studierte Literatur und Theater an der Korea National University of Arts. Seit 2017 ist sie Studentin an der Kunstakademie Münster. Ko arbeitet mit unterschiedlichen Narrativen und Texten. Liebe, Psychose, Tod und das Leben als Fremde sind dabei zentrale Themen. Sie beschäftigt sich mit Wesen, die nicht verortet werden können und nirgendwo zugehörig sind. Selbst wenn sie in ihren Arbeiten die intimsten persönlichen Geschichten behandelt, dehnen sich diese immer auch auf politische Themen aus.

Helene Kuschnarew (geb. 1989 in Stepnogorsk) untersucht in ihrer Arbeit die ästhetischen und konzeptionellen Möglichkeiten von Malerei und reflektiert diese in Zusammenhang mit ihrer Geschichte, der aktuellen visuellen Kultur und gesellschaftlichen Fragestellungen. Sie beschäftigt sich mit Identität und Individualität, Wertzuschreibungen und Prozessen der Auf- und Abwertung sowie dem Status von Original und Kopie, Lesbarkeit und Sichtbarkeit. Existierendes Bildmaterial aus unterschiedlichen Kontexten sowie eigene fotografische Aufnahmen bilden dabei den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Die Motive ihrer Malereien bezieht Kuschnarew aus ihrem alltäglichen Umfeld, Film, Werbung und der Kunstgeschichte.

Anna Lisei Math (geb. 1990 in Borken) ist Meisterschülerin bei Prof. Michael van Ofen und arbeitet mit Mustern und Strukturen im Spannungsfeld zwischen Begrenzung und Weite sowie Ödheit und Erwartung. In den aktuellen Kontext gesetzt, behandeln ihre Bilder

häufig gesellschaftspolitische Fragen. Entgegen der überbordenden Informationsfülle des Alltags sind ihre Arbeiten farblich zurückhaltend und bilden einen stillen Gegenpol zur lärmenden Nachrichtenflut. Math war 2022 u.a. für den Kunstpreis des Landtags NRW und für den Eb-Dietzsch-Kunstpreis für Malerei nominiert.

Simon Mehling (geb. 1995 in Würzburg) schloss 2015 seine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik ab. Im selben Jahr begann er das Studium an der Kunstakademie Münster. Schnell rückte hier der Überfluss an recyclingfähigen Baumaterialien in seinen Fokus und verlagerte sich immer weiter hin zu Themen wie Architektur, Stadt- und Landleben, die Aufteilung von Ressourcen und das Sozialverhalten der Menschen in ihren Wohnräumen. Seine Arbeiten bestehen größtenteils aus gebrauchten Materialien und orientieren sich an den Größenverhältnissen der Architektur.

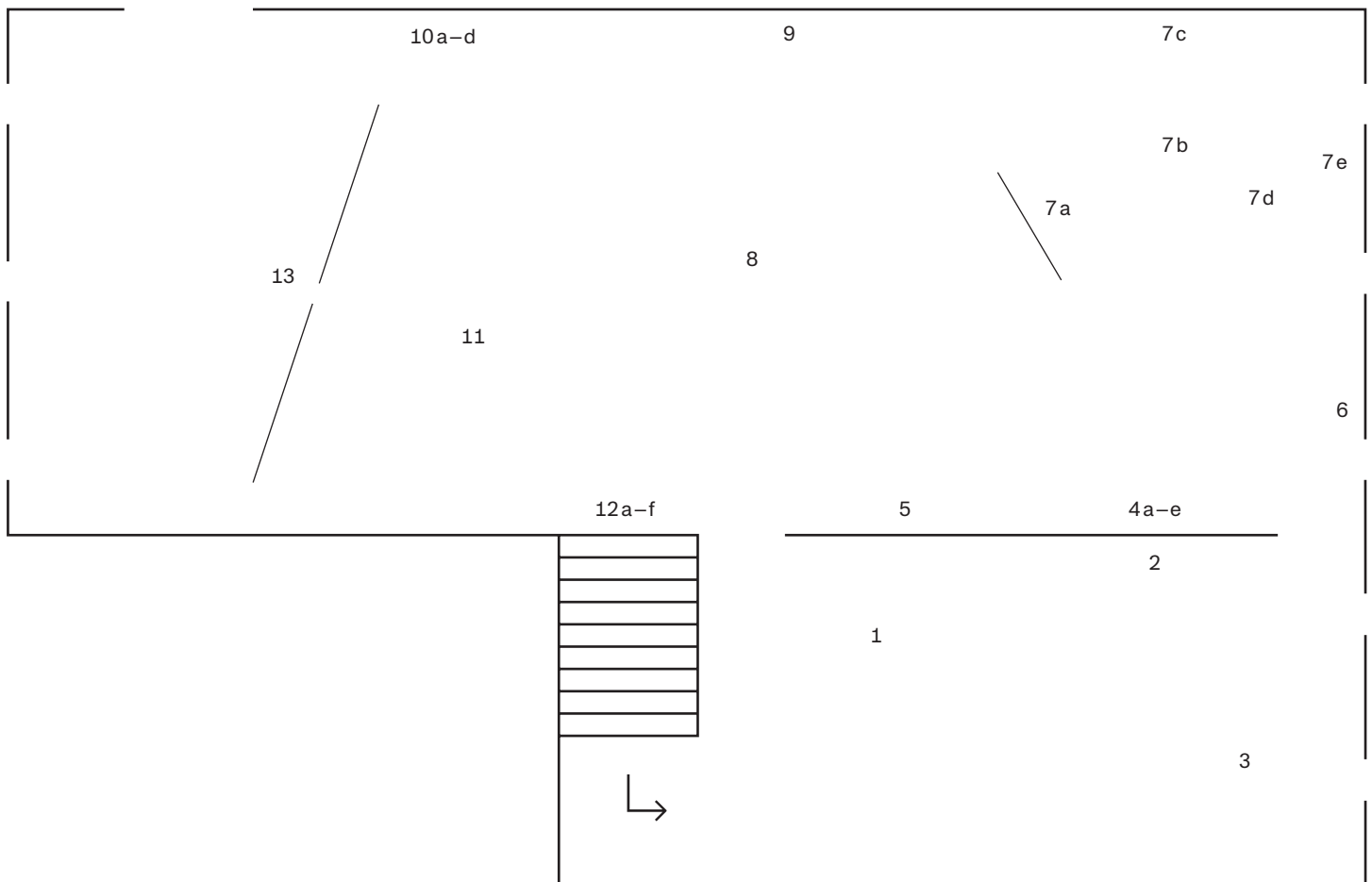
Kenske Miyano (geb. 1988 in Japan) studiert seit 2015 Freie Kunst an der Kunstakademie Münster. Seit 2016 ist er Student in der Klasse von Daniele Buetti. Sein Werk umfasst Installationen, Skulpturen, Videos und Zeichnungen. Thematisch befasst er sich mit den Funktionsweisen von Gedächtnis, Dokument und Archiv. Es geht um Unterschiede zwischen wahren und falschen Erinnerungen, zwischen den historischen Erzählungen und den Irrungen und Wirrungen der Gegenwart.

Samira und Erick Mora Sosa (geb. 1995 in Frechen / geb. 1994 in Quito) beschäftigen sich in ihren künstlerischen Arbeiten mit der Verbindung zwischen dem Auditiven und dem Visuellen. Dabei geht es vor allem darum, Sound sichtbar zu machen und ihm eine Gestalt zu geben. In ihren installativen Arbeiten werden verschiedene Fragen über gesellschaftliche Normen behandelt. Zeitlose Themen wie Mut, Eigenständigkeit, Momenthingabe und Grenzüberschreitung, die in unserer jetzigen Zeit einen immer größeren Stellenwert zu finden scheinen, tauchen dabei immer wieder auf.

Robin Neumann (geb. 1994 in Lich) studierte von 2013 bis 2018 Kunst, Mathematik und Bildungswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Seit 2019 studiert er Freie Kunst an der Kunstakademie Münster in der Klasse von Suchan Kinoshita. In seinen Arbeiten befragt er Bilder und Repräsentationen von Männlichkeit anhand seines eigenen Körpers und seiner eigenen Erfahrungswelt. Des Weiteren spielt das Spannungsverhältnis zwischen Objekt, Bild und Raum sowie zwischen Original und Kopie eine große Rolle. Durch mediale Transformationen wird dieses ständig neu untersucht.

Johanna Thoss (geb. 1998 in Münster) ist seit 2019 Studentin in der Klasse von Klaus Weber. In ihren Werken verhandelt sie konzeptionelle Ideen, die sie mithilfe bekannter Formen visuell kommuniziert. In ihrer Arbeit mit Piktogrammen konzentriert sie sich mit ihren Formsystemen auf den Ursprung visueller Sprachlichkeit. Viele Kulturen fingen mit Schriftzeichen an zu kommunizieren oder benutzen noch heute Formsysteme in ihrer modernen Sprache. Piktogramme werden meist kulturunspezifisch erfasst und bilden somit ein kulturübergreifendes Kommunikationstool – eine Sprache, die universell scheint. Die prägnante Form ist somit grundlegend für einen transnationalen Diskurs. Unter Verwendung von eigenen und angeeigneten Symbolen haben Thoss' Piktogramm-Geschichten sowohl universellen als auch narrativen Charakter.

Jie Xu (geb. 1989 in Shanghai) setzt sich in ihren Arbeiten mit grundsätzlichen Fragestellungen zur Malerei und ihrer Geschichte auseinander. Die Serie *Gold bless you* versammelt zwölf gemalte Rahmen, die sich auf eine Gemäldesammlung aus dem 18. Jahrhundert beziehen. Die Arbeit entstand aus Xus Beschäftigung mit dem Konzept des *hyperimage* (geprägt durch Felix Thürlemann), in dem mehrere unterschiedliche Bilder kurzfristig zu einem geplanten Ensemble zusammenkommen. Auch die Verwendung von Blattgold innerhalb der Rahmen spielt eine zentrale Rolle in Xus Arbeiten. Zudem beschäftigt sie sich mit Fragen der Wahrnehmung sowie der Rolle der Malerei und ihrer Relevanz in der heutigen Zeit.



- 1 [Johanna Thoss](#), *Unicode*, 2022, Digitaldruck auf Plotterfolie
- 2 [Kenske Miyano](#), *Caprice*, 2022, Installation aus Zeichnungen, Bleistift auf Papier
- 3 [Samira und Erick Mora Sosa](#), *Pieces of Absence*, 2022, Würfel aus Holz, Sound, Eimer mit Glasscherben, Tisch, Radio, Aktenordner
- 4 [Anna Lisei Math](#)
 - a *curls*, 2022, Öl und Acryl auf Leinwand
 - b *Ohne Titel*, 2021, Öl auf Serviette
 - c *Ohne Titel*, 2021, Öl auf Serviette
 - d *field III*, 2022, Öl auf Leinwand
 - e *field I*, 2021, Öl auf Leinwand
- 5 [Jie Xu](#), *Gold Bless You & Entropie, ein Spiel*, 2021–2022, Öl auf Leinwand, Holz, Blattgold, Keramik
- 6 [Rabia Caliskan](#), *Wenn es wehtut, ist man wach*, 2021, Bank, Buch (2 Exemplare), Sound
- 7 [Robin Neumann](#)
 - a *Ecke*, 2022, Fotokopie und Kleister auf Plakatwand
 - b *Ohne Titel*, 2021, Sprühlack auf Stahl
 - c *Ohne Titel*, 2021, Fotokopie und Kleister auf Wabepappe
 - d *Keks*, 2022, Tintenstrahldrucker auf Folie, Mosaikfliese, Sockel
 - e *Brotöfen*, 2020, Acrylfarbe und Fotokopie auf Karton
- 8 [Katrin Fischer](#), *Keramisches Kabinett*, 2021, handbemalte keramische Fliesen, Spiegelfliesen
- 9 [Vivienne Ibach](#), *Gelenks*, 2018/2022, Gips
- 10 [Theresa Heitfeld](#)
 - a *Ohne Titel*, 2021, Acryl, grobes Leinen, Holzrahmen
 - b *Ohne Titel*, 2021, Acryl, grobes Leinen, Holzrahmen
 - c *Ohne Titel*, 2021, Acryl, grobes Leinen, Holzrahmen
 - d *Ohne Titel*, 2021, Acryl, grobes Leinen, Holzrahmen
- 11 [Simon Mehling](#), *Der Wohntrichter*, 2022, Massivholz, Pressspanplatten, Asphalt, Sand, Acrylfarbe, Stahl, Aluminium, Kunststoff und Leuchtstoffröhren
- 12 [Helene Kuschnarew](#)
 - a *Casa Verde / Souvenir*, 2020, Öl auf MDF
 - b *Blaues Bild / Ausstellung*, 2021, Öl auf Leinwand
 - c *Dreier*, 2020, Öl auf Leinwand
 - d *Marie*, 2022, Öl auf Leinwand
 - e *NY*, 2021, Öl auf Leinwand
 - f *Baklava*, 2020, Öl auf Leinwand
- 13 [Anna Ko](#), *Vogelmensch*, 2-Kanal-Videoinstallation, Sound, 21:07 Min.

Die Kunsthalle Münster ist eine Einrichtung der



Mit freundlicher Unterstützung von



Eine Kooperation der Kunsthalle Münster und der Kunstakademie Münster